

Verband Werbetchnik+Print

Hunkeler Innovationdays 2013

Die Hunkeler-Messe in Luzern konnte den Beweis erbringen, dass der Highspeed-Inkjet-Druck in der Druckindustrie endgültig angekommen ist.

■ **JOSEF INAUEN** Was haben Siebdrucker und Werbetchniker mit dem Highspeed-Inkjet-Druck am Hut? Eine ganze Menge! Die berühmte Frage «wer hat es erfunden?» kann in Zusammenhang mit erwähnter Branche nicht mit Ja beantwortet werden. Aber als «Geburtshelfer und Lehrmeister» haben Siebdrucker und Werbetchniker einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Entwicklung der Technologie beige-steuert. Vor Jahren wurde die neue Drucktechnologie mit viel Pioniergeist aufgenommen und zusammen mit den Herstellern beharrlich bis zur Marktreife entwickelt. Natürlich trugen auch entsprechende Marktmechanismen und ein sich änderndes Konsumverhalten ihren Teil zum Erfolg bei. Sinkende Auflagen im Siebdruck, Individualisierung, Personalisierung, bis hin zu Einzelanfertigungen kamen der Inkjet-Technologie entgegen. Dies wurde erkannt, positiv aufgenommen und konsequent umgesetzt. Darauf kann die Branche stolz sein, obwohl oder gerade weil mit dieser neuen Drucktechnologie grosse Veränderungen einhergingen. Siebdruck und Werbetchnik konnten sich am Markt behaupten, sind eigenständige Bereiche geblieben und wenden heute den Inkjet-Druck als äusserst erfolgreiche Drucktechnologie ganz selbstverständlich an.

Wer hat es erfunden?

Ganz genau wird diese Frage kaum mehr zu klären sein. Wie immer bei grossen Innovationen beanspruchten viele diesen Erfolg für sich. Gesichert

Wichtige Termine

26. April 2013

VWP-Generalversammlung im Raum Thun

26. April 2013

In Verbindung mit der CV findet eine Veranstaltung zum Thema «Urheberrecht» statt

29. Mai 2013

swiss publishing day in Winterthur – Print-to-Web

25. bis 29. Juni 2013

FESPA 2013 in London

20. bis 22. August 2013

SuisseEMEX in Zürich

11. und 12. September 2013

swiss publishing days in Winterthur

23. bis 24. Oktober 2013

Print + Publishing in Zürich



Impika iPrint Compact mit Rollenzuführung von Hunkeler. Das französische Unternehmen gehört seit Februar 2013 zu Xerox.

ist, dass zwei grosse Druckerhersteller damit begannen, diese Technologie in Arbeitsplatz und Home-Office-Drucker zu integrieren. Dies revolutionierte innert weniger Jahre dieses Marktsegment in nie geahnten Dimensionen. Man geht heute sogar davon aus, dass die rasante Computerentwicklung durch den Inkjet-Druck stark unterstützt wurde. Was hätten die besten und farbigsten Desktop-Programme genützt, wenn die damit erzielten Resultate nicht auch in erstklassiger Qualität und zu vernünftigen Kosten hätten zu Papier gebracht werden können? Findige Geister merkten schnell, dass diese Technologie nicht nur für A4 und A3 eingesetzt werden kann, sondern die Grösse des Bedruckstoffes fast unbegrenzt dimensioniert werden konnte. So entstanden die ersten Inkjet-Plotter, welche für den Druck von technischen Zeichnungen – zuerst nur monochrom und dann schnell auch in Farbe – eingesetzt wurden. Reprografen, Copyshops, Architekten und Ingenieure waren damals die Anwender im grossformatigen Inkjet-Druck. Was liegt näher, als mit diesen Dingen auch zu versuchen, richtige Bilder zu reproduzieren? Vorstufe-technologie und RIPs wurden entwickelt, die Auflösung verbessert und neue Tinten entwickelt. Und damit konnten Siebdrucker und Werbetchniker nun etwas anfangen.

Das Verdienst der Branche

Mit den ersten Inkjet-Verfahren hergestellten Plakaten und Schildern wurden auch immer ausgefallene Kundenwünsche an die Anwender der Technologie herangetragen. Diese wurde an die Soft- und Hardware-Hersteller weitergegeben und führten

zu enormen Entwicklungsschritten in der Technologie. Höhere Auflösungen, schnellere RIP- und Druck-Geschwindigkeiten, grössere Formate und haltbarere Farben waren die Schritte auf der Druckerseite. Tausende von neuen Bedruckstoffen, flexibel auf der Rolle, und starr als Formate wurden getestet, mit Farbprofilen versehen und für die Produktion freigegeben. Nur der stete Druck der Branche, in immer neue Nischen vordringen zu wollen, immer näher an den Kundenwünschen zu produzieren und dem steten Preisdruck entgegenhalten zu müssen, haben die Inkjet-Technologie in so kurzer Zeit so erfolgreich gemacht. Nun ruft die positive Entwicklung einer Branche Nachahmer auf den Plan. Der grossformatige Inkjet-Druck wurde von Offsetdruckereien adaptiert und ebenfalls erfolgreich vermarktet. Selbst für diejenigen, welche den Siebdruck und die Werbetchnik nicht zur grafischen Branche zählten, war nun klar, dass der Inkjet-Druck in ihrer grafischen Branche angekommen ist, noch als Nischenplayer, aber mit grossen Ambitionen.

Inkjet im klassischen Druckgewerbe

Vor einigen Jahren hat es begonnen. Banken, Versicherungen und ähnlich gelagerte Unternehmen haben, um ihre Dokumente zu produzieren, vom langsamen und teuren Tonerdruck zum Inkjet-Druck gewechselt. Zuerst monochrom mit Schwarz und später farbig. Die Dokumente wurden aufwändiger, reine Text- oder Zahlendokumente wurden mit Farbe verständlicher, sprich leserlicher gestaltet und bald darauf wurde Bildmaterial hinzugefügt. Das Ganze mit voller Personalisierung. Also

auch bei Auflagen von Hunderttausenden von Dokumenten war jedes ein Unikat. Diese Ausgabe von Dokumenten nennt man heute Transaktionsdruck, das heisst, Transaktionsdaten (Text und Zahlen) angereichert mit Promotion (farbige Promotionselemente und Bilder). Das alles wird zwar noch etwas belächelt vom klassischen Druckgewerbe. Dies vor allem auch, weil die Hardwarehersteller wie Canon/Océ, HP, Kodak und Xerox, um hier nur einige zu nennen, keine oder nur geringe Bedeutung als klassische Druckmaschinenhersteller haben. Doch die Entwicklung der letzten Jahre zeigt klar, diese Hersteller wollen mit ihren Innovationen auf den Offsetmarkt.

Chance für das Druckgewerbe

Im Vergleich zum Offsetdruck, welcher sich in den letzten Jahren mit immer höherer Qualität zu retten versuchte, jedoch immer weniger Endkunden bereit sind zu bezahlen, lässt der Highspeed-Inkjet-Druck der Qualität absichtlich grossen Spielraum. Gedruckt werden kann von «so gut wie nötig» bis «so gut wie möglich». Dies heisst auf einzelnen Maschinen bereits mit einer Auflösung von 2400×2400 dpi, was einer guten Offsetqualität entspricht. Damit würde den Druckern ein Instrument in die Hand gegeben, mit welchem dem Endkunden aufgezeigt werden kann, dass Preis und Leistung in einem gesunden Verhältnis stehen können. Also nicht immer die beste Qualität zum tiefsten Preis, sondern die benötigte Qualität zum richtigen Preis.

An den Hunkeler Innovationdays in Luzern wurden beachtliche Ergebnisse präsentiert. Mailings, Bücher, Lehrmittel, Zeitungen, Broschüren und vieles mehr liessen selbst gestandene Offsetdrucker staunen. Und als ob auch die letzten Zweifler überzeugt werden müssten, präsentierte sich KBA als gestandener Offsetmaschinen-Hersteller an der Messe mit einer Rollen-Inkjet-Maschine. Die KBA RotaJET 76 zeigte eindrücklich, dass sich die Etablierten die Butter nicht so einfach vom Brot nehmen lassen. Die Zukunft des grafischen Gewerbes wird stark von den «fliegenden Tintentropfen» beeinflusst werden. ■

VWP
Verband Werbetchnik+Print
www.verband-werbetchnik-print.ch